

Von Liora Hudetz, 7 Jahre

Die Weise Linde

Die Weise Linde ist weltweit die Schule, in der man am allermeisten lernt. Der Direktor ist ein Eichhörnchen. Der Eingang ist ein magischer Teppich, der sich nur für Schüler, Lehrer und für den Direktor öffnet. Der Schulwart ist eine Maus, weil sie so schlau ist. Sie macht die Weise Linde von innen gemütlich, hält sie sauber und polstert alles mit Blättern und Moos aus. So ist es optimal kuschlig. Auch die Klassenzimmer sind innen mit abgestorbenen Blättern und Moos ausgekleidet. Die Wiese, auf der der Schulbaum steht, wird pro Monat nur ein einziges Mal gemäht. So wachsen die Blumen über einen Meter hoch und sind ein Paradies für Bienen. Die Linde ist unbeschreiblich hoch – so hoch, dass sogar Erwachsene durch den Teppich-Eingang gehen können. Innen ist es bunt, überall hängen selbstgestickte Bilder von den Schülern. Von der Decke hängen tausend Lichterballons, die in allen Farben des Regenbogens leuchten.

Die Kinder lernen lesen, schreiben, rechnen, zeichnen. Im Sachunterricht verlässt die Lehrerin das Zimmer. Magische Tiere stellen sich vor die Tafel und erzählen ihre Geschichten. Wie sie hier hergekommen sind und wie sie leben. Diese magischen Tiere sind sehr schlau, können reden und können weiterhelfen, wenn ein Kind Hilfe braucht. Es gibt einen Fuchs, ein Pony, eine Eidechse, einen Vogel, eine Schildkröte, einen Pinguin und mehrere Schlangen.

Die Weise Linde selbst ist auch magisch, sie kann sich bewegen und reden. In den Pausen gibt sie allen Schülern ihre Blätter zu essen. Sie wird nie gefällt, weil sie, wenn Gefahr in Verzug ist, einfach auf eine andere hohe Blumenwiese spaziert. Der Schulbaum ist weit über 100 Jahre alt. Die Baumkrone ist riesig. In ihr nisten der Schuldirektor und viele, viele Vögel.

Die Klassenzimmer und das Lehrerzimmer sind im Stamm. Der Unterricht beginnt um 9 Uhr und dauert bis 13 Uhr. Nur am Montag dauert der Unterricht eine Stunde länger, da haben die Kinder noch eine Freistunde und Schulunterricht mit Basteln. Einmal haben sie eine Vase aus Ton gemacht, die sie anschließend mit einem Stoffbild beklebt haben. Dieses Stoffbild war selbst gestickt. Wenn ein Kind eine Blume gestickt hatte, konnte das Bild echt duften. Wenn ein anderes Kind ein Pferd drauf gestickt hatte, konnte es wirklich wiehern. Und wenn ein wieder anderes Kind einen Schmetterling drauf gestickt hatte, dann konnte die Vase ganz echt fliegen. Tausend Meter hoch konnte sie fliegen, einen ganzen Kilometer. So hoch flog die Vase von Nika, einer 16-jährigen Schülerin. Als sie ganz oben war, sind Millionen

Blütenblätter und ganze Blumen vom Himmel gefallen. Das war in der Pause! Alle Kinder freuten sich und staunten. Sie sammelten die Blumen auf und konnten sie direkt in ihre gebastelten Vasen stellen. Denn die magische Schule macht immer alles so, dass es gleichzeitig praktisch ist. Manche Blumen fielen auch mit einer Zwiebel direkt in die Erde und blühten auf.

Es gibt viele Freistunden ohne Lehrer in der Weisen Linde, in denen die Kinder mit den magischen Tieren sprechen und mit ihnen kuscheln. Wenn sie doch noch Lust haben zu lernen, können ihnen auch die Tiere Aufgaben geben. Meistens aber spielen sie magisches Lotti Karotti. Es sieht aus wie das Lotti Karotti aus unserer Welt, aber wenn man dreht, gibt es immer ein verstecktes Loch. Das sieht aus wie ein festes Feld, aber wenn ein Hase drauf steht, fällt er trotzdem durch. Die Schüler glauben, sie spielen die ganze Zeit und kuscheln nur mit den Tieren, aber in Wahrheit lernen sie – ohne es zu merken – die Weisheit der ganzen Welt!